

- Fasten frischen Mut und voller Bosheit  
 10 Gingen sie hastig näher, bis sie den Nothelfer Christ  
 Mit Wassergewalt umgaben. Die weisen Männer standen  
 In großem Kummer, die Jünger Christs,  
 Umher bei der heillosen That und riefen dem Herrn zu:  
 „Wär es dein Wille nun, waltender Fürst,  
 15 Daß sie an ihrer Speere Spitzen uns speien sollten,  
 Mit Waffen verwunden, dann wär' uns nichts so gut,  
 Als standhaft im Streit für den Herrn zu sterben,  
 Im Kampf zu erbleichen.“ Da erbohte sich  
 Der schnelle Schwertdegen Simon Petrus;  
 20 Ihm wallte wild der Mut, kein Wort mocht' er sprechen,  
 So härm't es ihn im Herzen, als sie den Herrn ihm da  
 Zu greifen beehrten. Ingrimig ging  
 Der dreiste Degen vor den Dienstherrn stehn,  
 Hart vor seinen Herren. Sein Herz war entschieden,  
 25 Nicht bloß in der Brust. Blitschnell zog er  
 Das Schwert von der Seite und schlug und traf  
 Den vordersten Feind mit voller Kraft,  
 Davon Malchus ward durch des Messers Schärfe  
 An der rechten Seite mit dem Schwert gezeichnet,  
 30 Am Gehör verhauen; das Haupt war ihm wund,  
 Daß ihm waffenblutig Baden und Ohr  
 Borst im Gebein und das Blut nachsprang,  
 Aus der Wunde wallend. Als die Wange schartig war  
 Dem vordersten Feinde, wich das Volk zurück,  
 35 Den Schwertbiß schenend. —

Übersetzt von Karl Simrod.

### Aus Otfrieds Krift.

#### e. Hymnus auf die Jungfrau Maria nach der Geburt Christi.

- |  |   |
|--|---|
| <p>           O Seligkeit der Mutter auch,<br/>           Die ihn bedeckt, mit ihm gekost;<br/>           O selig, die ihn hat gehezt,<br/>           Die ihn gesetzt auf ihren Schoß,<br/>           5 Die ihn in Schlummer hat gewiegt,<br/>           Die neben sich ihn hat gelegt.<br/>           Ja selig, die gekleidet ihn,<br/>           Die mit den Bindeln ihn umwand<br/>           Und die auf einem Lager schläft<br/>           10 Mit einem solchen teuern Kind.<br/>           Ja selig die, die ihn bedeckt,<br/>           Wenn ihm der Frost zu Schaden sucht,         </p> | <p>           Die mit den Händen und dem Arm<br/>           Umschlinget seinen teuern Leib.<br/>           Es lebt kein Mensch in dieser Welt, 15<br/>           Der all ihr Lob besingen kann,<br/>           Und keiner hatte noch den Geist,<br/>           Daß er erzählte ihren Ruhm.<br/>           Nicht strahlet jenem schon der Tag,<br/>           Nicht leuchtet dem der Sonnenball, 20<br/>           Dem es zu thun gelänge je,<br/>           Und wenn er es versuchte auch;<br/>           Denn ihr gepries'ner Gottessohn<br/>           Hat gnadenvoll sie so erhöht;         </p> |
|--|---|